

Bildung

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Fisio active**

Band (Jahr): **42 (2006)**

Heft 5

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Akademisierung bedeutet nicht Praxisferne

Interview: Anne Yammine



Bild fisio

fisio active: Frau Kundert, können Sie uns zuerst einen kurzen Überblick geben über die aktuelle Situation der Ausbildungsgänge in der Schweiz?

Annick Kundert: Ab Herbst 2006 wird es in der Romandie (Genf, Lausanne, Leukerbad), im Tessin (Manno), in Bern und in Zürich (Winterthur) Studiengänge Physiotherapie auf Fachhochschulniveau angeboten, die zu einem bachelor of science in Physiotherapie führen werden. Parallel dazu laufen altrechtliche Ausbildungen weiter auf Stufe Höhere Fachschule, die spätestens 2006 begonnen haben.

Beginnt mit der Anhebung der Grundausbildung auf Fachhochschulstufe für die Physiotherapie ein neues Zeitalter?

Ja natürlich, das ist ein historischer Moment. Der Professionalisierungsprozess erhält damit neue Impulse und ist im Kontext der stetig komplexer werdenden Anforderungen im Gesundheitswesen überfällig gewesen.

Die Grundausbildung wird dadurch auch vergleichbar mit ausländischen Ausbildungen der Physiotherapie. Dies fördert die Mobilität und das Benchmarking. Sie ermöglicht die Forschung und die In-

novation in den eigenen Reihen, was der Physiotherapie einen grossen Entwicklungsschub geben wird.

Welches werden die grössten Veränderungen im Vergleich zur bisherigen Ausbildung sein?

Die Anerkennung der Gesundheitsberufe sind neu unter der Hoheit des Bundes, dem Bundesamt für Bildung und Technologie (BBT) angesiedelt. Sie unterstehen neu dem Fachhochschulgesetz.

Die Ausbildungen finden auf dem Hintergrund der Bolognadeklaration statt. Die angehenden PhysiotherapeutInnen erwerben am Schluss der Ausbildung einen Bachelor-Titel und gleichzeitig die Berufsbefähigung.

Es wird zu Veränderungen in den Strukturen der Ausbildung kommen. Die Curricula und die Austrittskompetenzen werden ebenso neu formuliert wie der Aufbau der Ausbildung (Lernzeit in der Schule, Lernzeit im Praktikum).

Haben sich punkto Zugang (Ausbildungsstufe) zur Fachhochschule Veränderungen ergeben?

Die Zulassungsbedingungen sind sehr ähnlich wie die heutige Realität: Zwölf Jahre abgeschlossene Schulbildung auf

Im Herbst, ab 18. September, startet in der Deutschschweiz und im Tessin die Physiotherapie-Ausbildung an der Fachhochschule.

Die Bildungsverantwortliche im Verband, Annick Kundert, spricht über den neuen Studiengang und dessen Auswirkung auf die Physiotherapie.

Sekundarstufe II, d.h. DMS, Matura oder neu Berufsmatura. Für die Zulassung in die Ausbildung werden von den Fachhochschulen Eignungsabklärungen durchgeführt. Für nähere Informationen siehe auf den Homepages der verschiedenen Fachhochschulen (www.gesundheit.bfh.ch; www.zhwin.ch, www.hes-s2.ch, www.ssfs.ch) oder auf der Homepage des Schweizer Physiotherapie Verbandes unter Beruf/Physiotherapieschulen.

Die Ausbildung in der Deutschschweiz wird sich nach einer Übergangsphase auf die beiden Schulen in Winterthur und Bern konzentrieren. Was geschieht mit den bisherigen Ausbildungsstätten.

Die Schulen in der Romandie sind schon seit 2002 in die Fachhochschule integriert worden. Die Schulen in Zürich, Schaffhausen, Luzern, Tessin werden die letzten altrechtlichen Diplome (Höhere Fachschule) per 2009 ausstellen und dann ihre Tore schliessen. Die Schule in Schinznach wird ihr letztes altrechtliches Diplom 2010 ausstellen und dann sehr wahrscheinlich geschlossen werden. Die Schule in Bern wird in die BFH überführt. Die beiden Schulen in Basel werden fusionieren und höchstwahrscheinlich eine

Filiale der Fachhochschule Bern und per 2007 einen Studiengang auf Stufe FH anbieten. Die Schule in Landquart plant ebenfalls eine Filiale der Tessiner Fachhochschule SUPSI zu werden.

Und in welchem Jahr werden die letzten PhysiotherapeutInnen ihre Ausbildung nach dem bisherigen System abschliessen? Besteht für diese angehenden PhysiotherapeutInnen die Möglichkeit, den Studiengang zu wechseln?

Die letzten altrechtlichen Ausbildungen auf Stufe Höhere Fachschule werden 2009 ausgestellt, ausser in Schinznach, wo noch 2010 ein Diplom HF abgeschlossen wird. Es gibt keine Möglichkeit den Studiengang zu wechseln. Es wird aber die Möglichkeit geben einen nachträglichen Titelerwerb zu erlangen.

Besteht für die bisherigen Abgänger die Möglichkeit, ihren Abschluss nach den neuen Kriterien FH umzubenennen?

Ja, diese Möglichkeit wird in Zukunft bestehen. Die Vernehmlassung für den nachträglichen Titelerwerb (NTE) ist momentan im Gang. Der Schweizer Physiotherapie Verband hat einen konkreten Vorschlag mittels der Vernehmlassung eingegeben. Das BBT wird in diesem Jahr noch die konkrete Umsetzung beschliessen.

Dieses Thema betrifft nicht nur die angehenden PhysiotherapeutInnen, sondern alle PhysiotherapeutInnen, die ein heute gültiges Diplom haben. Sobald konkrete Umsetzungsvorschläge des BBT vorliegen werden wir unsere Mitglieder breit informieren.

Quasi parallel zum Startschuss der Ausbildung FH in der Deutschschweiz werden an der HES in Lausanne die ersten Westschweizer AbgängerInnen FH diplomiert.

Die Romandie hat schon 2002 mit den Ausbildungen auf FH-Stufe begonnen. Sie hat für den Rest der Schweiz eine Vorreiterrolle innegehabt. Dieses Jahr

treten die ersten Abgänger aus der FH aus. Sie werden aber noch keinen Bachelor Titel tragen können. Sie werden Diplome HES erhalten. Auch sie müssen dann die Prozedur des nachträglichen Titelerwerbs durchlaufen.

Werden in den Deutschschweizer Curricula Inhalte der HES übernommen?

Die Anbieterkantone in den FH-Regionen sind autonom, insofern sie sich im Rahmen des FH-Gesetzes und des Fachhochschulprofils der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) bewegen. Die Curricula sind in der Hoheit der Anbieterkantone. Die Berner und Zürcher Fachhochschulen haben ein interkantonales Abkommen für den Aufbau ihrer Fachhochschulen Gesundheit abgeschlossen und gleichen ihre Curricula an.

Die Romandie und das Tessin haben ihren eigenen Weg. Im Rahmen der Gesundheitskommission für Fachhochschulen (KFH) und der Kerngruppe Bildung fisio, siehe Homepage fisio, werden Themen wie Curricula, Austrittskompetenzen, Master-Ausbildungen etc. gemeinsam besprochen.

Stichwort Akademisierung des Berufsstandes. Befürchten Sie nicht, dass die Physiotherapie künftig an Praxisbezug einbüßen wird?

Nein, die Praxisanteile (Arbeitspraxis) innerhalb der drei Jahre sind ausreichend. Das Fachhochschulprofil der Gesundheitsdirektorenkonferenz (GDK) hat die Möglichkeit von Zusatzmodulen nach den drei Jahren Schulbildung vorgesehen. Diese Möglichkeit wird an den meisten FH im Sinne von zehn Monaten studienbegleiteter Praxis genutzt und erhöht die Praxisanteile noch einmal.

Fisio setzt sich dafür ein, dass eine strukturierte, akkreditierte Weiterbildung anschliessend an die Grundausbildung angeboten wird. Diese Weiterbildung wird aktuell unter der Federführung von fisio in der Steuergruppe Weiterbildung und den folgenden Feinprojektgruppen aufgebaut.

News

Vorschau Tagung der Universität St. Gallen:

KVG und Pharmainteressen

Anlässlich des zehnjährigen Inkrafttretens des eidgenössischen Krankenversicherungsgesetzes (KVG) führt das Institut für Rechtswissenschaft und Rechtspraxis der Universität St. Gallen am 24. August 2006 eine Tagung im Grand Casino Luzern durch. Der Titel der Veranstaltung lautet: «Das Krankenversicherungsgesetz (KVG) zwischen Spitalfinanzierung und Pharmainteressen».

Es referieren unter anderem Jacqueline Bachmann, Geschäftsführerin der Stiftung für Konsumentenschutz, Gesundheitsökonom Willy Oggier sowie diverse Gesundheitspolitiker und Exponenten der Pharma-Branche.

Infos: www.irp.unisg.ch

Vorschau Ergotherapie-Geburtstags-Symposium

Aktiv und selbstbewusst älter werden

Am 15. September 2006 führt der ErgotherapeutInnenverband Schweiz (EVS-ASE) anlässlich seines 50. Geburtstages ein Symposium zum Thema «Aktiv und selbstbewusst älter werden» durch. An der Tagung in Fribourg referieren neben Fachpersonen aus der Ergotherapie u.a. auch die Sozialpsychologin Herrad Schenk und die Medizinerin Tatjana Weidmann-Hügler.



ALLENSPACH MEDICAL AG
A HEALTH CARE COMPANY

Dornacherstrasse 5
4710 Balsthal

Tel. 062 386 60 60
Fax 062 386 60 69

MIETSERVICE

Hotline: 062 386 60 62

C.P.M. Bewegungsschienen
Knie - Sprunggelenk - Schulter



NorthCoast-Übungsbänder
Thera-Band-Sortiment
Over Door Pulley

Swiss Physio Software

Die perfekte Lösung für Ihre Praxisadministration.



- Umfassende Adressen- und Patientendossiers
- Übersichtliche Planung von Behandlungen
- Automatische Fakturierung nach Tarifplan
- Musterkorrespondenz und Mahnwesen
- Ideal für die Einzel- und Gruppenpraxis
- Intuitive, einfachste Bedienung

unverbindliche Informationen und eine Demoversion erhalten Sie bei:
blue screen development • limmattalstrasse 206 • 8049 zürich
044 340 14 30 • www.praxisverwaltung.ch • info@bsd.ch

Wir wünschen Ihnen viel

ERFOLG

mit **THERAPIE 2000**

der Administrationssoftware für Physiotherapeuten

Wir sind vor Ort wann immer Sie uns brauchen . . .

Beratung / Schulung / Installationen / Erweiterungen / Reparaturen

DNR Inter-Consulting, Tel. 041 630 40 20

MEDI DOR
HEALTH CARE • THERAPIE

Kölla
MEDIZINTECHNIK

Stosswellen- therapie

**Schnell, sicher,
erfolgreich!**

**ESWT – Extrakorporale Stosswellentherapie zur
Behandlung von Weichteilbeschwerden. Chronische
Schmerzen werden in kurzen Sitzungen erfolgreich
therapiert. Der Patient erhält seine schmerzfreie
Beweglichkeit zurück.**



Für den Patienten: Breites Behandlungsspektrum,
anästhesiefreies Verfahren, schonende Anwendung,
hohe Heilungsrate, wiedergewonnene Lebensqualität
und Mobilität, bezahlbare Therapie.

Für die Praxis: Kurze Sitzungsdauer, sichere Anwendung,
hoher Patientendurchsatz, zufriedene Patienten und
schnelle Geräteamortisation bei geringen Folgekosten.

MEDI DOR
HEALTH CARE • THERAPIE

Eichacherstrasse 5 • CH-8904 Aesch b. Birmensdorf/ZH • Tel. 044-739 88 88
Fax 044-739 88 00 • E-Mail mail@medidor.ch • Internet www.sissel.ch



Cet automne, dès le 18 septembre, démarre en Suisse alémanique et au Tessin l'enseignement de la physiothérapie à la Haute École Spécialisée. La responsable de la formation professionnelle au sein de l'association, Annick Kundert, parle du nouveau cursus et de son influence sur la physiothérapie.

fisio active: Madame Kundert, pouvez-vous tout d'abord nous donner une brève vue d'ensemble concernant les cursus d'études en Suisse?

Annick Kundert: Dès l'automne 2006, il y aura en Romandie (Genève, Lausanne, Loèche-les-Bains), au Tessin (Manno), à Berne et à Zurich (Winterthur) une offre de cursus d'études au niveau de la Haute École Spécialisée qui conduira à l'obtention d'une licence scientifique en physiothérapie. En parallèle les formations du degré de l'École Technique Supérieure, qui ont commencé avant 2006, seront menées.

Est-ce que débute avec l'élévation du niveau de la formation de base au niveau de la Haute École Spécialisée une ère nouvelle pour la physiothérapie?

Oui, naturellement, c'est un moment historique. Le processus de professionnalisation reçoit ainsi des impulsions nouvelles qui, dans un contexte d'exigences toujours plus complexes dans le domaine de la santé, étaient attendues depuis

longtemps. La formation de base devient de ce fait comparable aux formations en physiothérapie données à l'étranger, ce qui stimule la mobilité et l'analyse systématique (benchmarking). Elle permet la recherche et l'innovation dans nos propres rangs, ce qui donnera à la physiothérapie un grand élan de développement.

Quels seront les changements les plus importants en comparaison avec la formation dispensée jusqu'à présent?

La reconnaissance des professions de la santé est désormais placée sous l'autorité de la Confédération, c'est-à-dire auprès de l'Office fédéral de la formation professionnelle et de la technique OFFT. Elles sont maintenant sous l'autorité de la loi sur les Hautes Écoles Spécialisées. Les formations dispensées se fondent sur la déclaration de Bologne. Les étudiants en physiothérapie obtiennent en fin de cursus le titre de bachelor et, en même temps, le certificat d'aptitude à exercer la profession.

Il y aura des modifications dans les structures de la formation. Les curricula et les compétences à la fin des études seront aussi bien redéfinies, de même que la structure de la formation (durée d'étude en classe, durée d'étude en stage pratique).

A-t-on constaté des changements en ce qui concerne les conditions d'admission à la Haute École Spécialisée (degré de formation)?

Les conditions d'admission ressemblent beaucoup à la réalité actuelle: douze ans de formation scolaire achevée au niveau secondaire II, c'est-à-dire EDD, maturité ou, récemment, maturité professionnelle. Les Hautes Écoles Spécialisées procèdent à des tests d'aptitude pour l'admission aux études. Pour des informations plus détaillées, consultez les sites Internet des diverses Hautes Écoles Spécialisées (www.gesundheit.bfh.ch; www.zhwin.ch, www.hes-s2.ch, www.ssfs.ch) ou le site de l'Association Suisse de Physiothérapie sous Profession/Écoles de physiothérapie.

Après une phase transitoire, la formation professionnelle en Suisse alémanique se concentrera sur les deux écoles de Winterthur et de Berne. Quel est le sort réservé aux anciens sites de formation?

Les écoles en Romandie sont déjà intégrées depuis 2002 à la Haute École Spécialisée. Les écoles à Zurich, Schaffhouse, Lucerne et au Tessin délivreront les derniers diplômes (École Technique Supérieure) en 2009 et fermeront ensuite leurs portes. L'école de Schinznach délivrera quant à elle son dernier diplôme selon l'ancien droit en 2010 et fermera ensuite très vraisemblablement ses portes. L'école de Berne sera transférée à la Haute École Spécialisée Fédérale (HEF). Les deux établissements de Bâle vont fusionner et devenir très vraisemblablement une filiale de la Haute École Spécialisée de Berne et offrir en 2007 un cursus d'études du degré HES. L'établissement de Landquart prévoit également de devenir une filiale de la HES tessinoise SUPSI.

Et en quelle année les derniers(ères) physiothérapeutes pourront-ils achever leurs études selon le système en vigueur jusqu'à présent? Ces futurs(es) physiothérapeutes ont-ils la possibilité de passer d'un cursus à l'autre?

Les dernières formations selon l'ancien droit du degré École Supérieure Spécialisée seront achevées en 2009, à l'exception de Schinznach, où un diplôme ETS sera encore délivré en 2010. Il n'y pas de possibilité de changer de cursus, mais l'obtention ultérieure d'un titre sera rendue possible.

Est-ce que les élèves ayant achevé leurs études jusqu'à présent auront-ils la possibilité de changer l'intitulé de leur diplôme selon les nouveaux critères HES?

Oui, cette possibilité existera à l'avenir. La consultation des parties pour l'obtention ultérieure du titre (NTE) est actuellement en cours. L'Association Suisse de Physiothérapie a soumis une proposition

concrète par le biais de cette consultation. L'OFFT en décidera cette année encore l'application concrète.

Ce thème ne préoccupe pas seulement les futurs physiothérapeutes, mais tous ceux et toutes celles qui ont aujourd'hui un diplôme valable. Aussitôt que nous aurons des propositions concrètes d'application de la part de l'OFFT, nous en informerons largement nos membres.

Quasi parallèlement au coup d'envoi en Suisse alémanique de la formation professionnelle HES, Lausanne remettra les premiers diplômes aux Romands ayant suivi le cursus Haute École Spécialisée.

La Romandie avait déjà commencé en 2002 les formations du degré HES. Elle a joué un rôle de pionnier pour le reste de la Suisse. Cette année, les premiers élèves ayant suivi un cursus HES quitteront l'école. Mais ils ne pourront pas encore porter le titre de bachelor, ils recevront des diplômes HES. Eux aussi devront ensuite suivre la procédure pour l'obtention ultérieure du titre.

Est-ce que les curricula suisses alémaniques reprendront les contenus des HES?

Dans les régions HES, les cantons offrant ce type de formation sont autonomes, pour autant qu'ils respectent la loi sur les HES et les profils pour les Hautes Écoles Spécialisées édictés par la Conférence des directeurs de la santé (CDS). Les curricula sont du domaine des cantons offrant ce type d'études. Les Hautes Écoles Spécialisées bernoises et zurichoises ont conclu un accord intercantonal concernant la structure de leurs Hautes Écoles de la santé et elles harmonisent leurs curricula. La Suisse romande et le Tessin ont choisi leur propre chemin. Dans le cadre de la Commission pour la santé des Hautes Écoles Spécialisées (CHES) et du groupe spécifique formation fisio, voir site Internet fisio, sont discutés des thèmes comme: curricula, compétences à la fin des études, formations conduisant au «Master», etc.

Mot clé académisation de la profession. Ne craignez-vous pas qu'à l'avenir la physiothérapie ne perde une partie de ses repères pratiques?

Non, les éléments pratiques (travail pratique) dans le cadre des trois ans sont suffisants. Le profil des Hautes Écoles Spécialisées établi par la Conférences des directeurs de la santé (CDS) a prévu des modules supplémentaires après la formation de trois ans. Dans la plupart des HES, cette possibilité est mise à profit dans le sens d'un stage pratique de dix mois accompagné d'études, ce qui augmente la part de la pratique.

Fisio s'engage à promouvoir après la formation de base un perfectionnement professionnel structuré et accrédité. Ce perfectionnement professionnel sous la responsabilité de fisio est actuellement mis en place dans le groupe de pilotage et les groupes de projets plus élaborés qui suivront.

Accademizzazione non significa lontananza dalla pratica

Intervista: Anne Yammine



Imagine fisio

In autunno, dal 18 settembre, inizierà nella Svizzera tedesca e in Ticino, la formazione di fisioterapisti a livello di scuola professionale universitaria. Annick Kundert, responsabile della formazione dell'Associazione Fisio, parla dei nuovi corsi di studio e delle loro ripercussioni sulla fisioterapia.

fisio active: Signora Kundert, potrebbe innanzitutto darci un breve quadro generale dell'attuale situazione dei corsi di formazione in Svizzera?

Annick Kundert: Dall'autunno del 2006 sarà possibile frequentare corsi di studio in fisioterapia a livello universitario nella Svizzera romanda (a Ginevra, Losanna e Leukerbad), in Ticino (a Manno), nel cantone di Berna e Zurigo (Winterthur), che consentiranno il conseguimento di una laurea in Scienze fisioterapiche.

Parallelamente proseguono le formazioni a livello universitario del vecchio ordinamento iniziate al più tardi nel 2006.

Con l'innalzamento della formazione di base a livello universitario inizia una nuova era per la fisioterapia?

Sì, si tratta certamente di un momento storico. Il processo di professionalizzazio-

ne, tanto atteso in un contesto caratterizzato da esigenze sempre più complesse in ambito medico, prende così nuovo slancio. Sarà inoltre possibile equiparare la formazione di base a formazioni estere in fisioterapia. Ciò favorirà la mobilità e il benchmarking, e renderà possibili ricerca e innovazione in Svizzera, dando un forte impulso allo sviluppo della fisioterapia.

Quali saranno le maggiori differenze rispetto alla formazione offerta in passato?

Il riconoscimento delle professioni in ambito sanitario è stato di recente posto sotto competenza federale e demandato all'Ufficio federale per la Formazione e la Tecnologia (BBT). Tali professioni sono dunque soggette alle regolamentazioni universitarie.

I corsi di formazione sono strutturati sulla base della Dichiarazione di Bologna. Alla conclusione del corso i fisioterapisti coinvolti otterranno un titolo universitario e anche un'abilitazione professionale.

Ci saranno cambiamenti nella struttura della formazione. I curricula e le competenze necessarie all'ammissione saranno riformulate da zero così come da zero verranno pianificati nuovamente i corsi (ore di lezione a scuola, ore di tirocinio).

Ci sono state modifiche a proposito dell'accesso (a livello di formazione) alle scuole universitarie?

Le modalità di accesso sono molto simili alle attuali: è necessario aver completato la formazione scolastica (12 anni) di secondo livello II, vale a dire Scuola dell'obbligo, Maturità oppure la nuova Maturità tecnica. Per l'accesso al corso verranno

no rilasciati esaurienti bandi dalle singole scuole professionali universitarie. Per informazioni più precise consultate i siti delle diverse scuole (www.gesundheit.bfh.ch; www.zhwin.ch, www.hes-s2.ch, www.ssfs.ch) o il sito dell'Associazione Svizzera di Fisioterapia alla sezione Lavoro/Scuole di fisioterapia.

Dopo una fase di transizione, la formazione nella Svizzera tedesca si concentrerà nelle scuole di Winterthur e Berna. Cosa succederà alle istituzioni che in passato organizzavano corsi di formazione?

Le scuole della Svizzera romanda sono state integrate nelle scuole professionali universitarie già dal 2002. Le scuole di Zurigo, Schaffhausen, Lucerna, e del Ticino continueranno fino al 2009 con il vecchio ordinamento e diploma (Scuola professionale superiore) per poi chiudere i battenti. La scuola di Schinznach andrà avanti col vecchio ordinamento fino al 2010 quando molto probabilmente verrà chiusa. La scuola di Berna passerà al nuovo ordinamento del BFH. Le due scuole di Basilea verranno unificate e molto probabilmente diverranno una sede distaccata della scuola di Berna offrendo entro il 2007 un corso di studi di livello professionale universitario. Anche la scuola di Landquart prevede di diventare una sede distaccata della SUPSI in Ticino.

E in quale anno i corsisti del vecchio ordinamento termineranno la loro formazione? Potranno cambiare corso di studi?

Gli ultimi studenti dell'ordinamento precedente termineranno il loro ciclo di studi nel 2009, tranne a Schinznach dove questo ordinamento terminerà nel 2010. Non è possibile cambiare corso di studi. Sarà invece possibile ottenere un ulteriore titolo in un momento successivo.

Per i corsisti del vecchio ordinamento è prevista la possibilità di trasformare il proprio diploma secondo i nuovi criteri della scuola superiore universitaria?

Sì, questa possibilità verrà attuata in futuro. La commissione sta attualmente valutando le modalità per il conseguimento successivo del titolo (NTE). L'Associazione Svizzera di Fisioterapia ha formulato mediante la commissione una proposta concreta. L'Ufficio BBT deciderà quest'anno sulla conversione vera e propria.

Questo argomento non interessa solo gli universitari che ancora stanno studiando, ma tutti i fisioterapisti in possesso di un diploma attualmente valido. Non appena il BBT fornirà proposte concrete per la conversione, informeremo dettagliatamente i nostri membri.

Quasi contemporaneamente all'apertura del corso di formazione nella Svizzera tedesca, si diplomeranno a livello professionale universitario i primi corsisti della Svizzera Occidentale, a Losanna presso la HES.

La Svizzera romanda ha iniziato i corsi di formazione di livello professionale universitario già dal 2002, facendo da precursore per il resto della Svizzera. Quest'anno si diplomano a livello professionale universitario i primi corsisti, che però non potranno fregiarsi del titolo di laurea. Conseguiranno infatti dei diplomi dell'HES e quindi dovranno. Anch'essi intraprendere la procedura di acquisizione successiva del titolo.

Nella Svizzera tedesca per i curricula si adotteranno i contenuti della HES?

I cantoni offerenti nelle regioni delle Scuole di formazione professionali a livello universitario sono autonomi, pertanto si muovono in base alla regolamentazione della scuola professionale universitaria e ai profili delle scuole della Conferenza dei Direttori cantonali della Sanità. I curricula sono di competenza dei singoli cantoni offerenti. Le scuole di Berna e Zurigo hanno stipulato un accordo intercantone per l'organizzazione delle loro scuole e conformeranno i loro curricula. La Svizzera romanda e il Ticino avranno invece modalità proprie. Temi come i curricula, le competenze acquisite, i Master di formazione ecc...verranno discussi di co-

mune accordo nell'ambito della Commissione Sanitaria per le Scuole professionali universitarie (KFH) e della formazione professionale del gruppo che compone l'Associazione fisio (vedi il relativo sito).

Parola chiave: Accademizzazione delle posizioni professionali. Non temete che la fisioterapia ne risentirà in ambito pratico?

No, i periodi di praticantato (tirocinio) nell'ambito dei tre anni sono sufficienti. Il profilo della scuola professionale universitaria della Conferenza dei Direttori cantonali della Sanità (GDK) ha la possibilità di prevedere moduli aggiuntivi successivi alla formazione scolastica triennale. Questa possibilità è sfruttata nella maggior parte delle scuole e prevede dieci mesi di praticantato affiancato allo studio, accentuando ulteriormente l'orientamento pratico del corso di studio. L'Associazione Fisio si adopera per poter offrire una formazione specialistica strutturata e accreditata che sia collegata alla formazione di base. Questa formazione specialistica viene attualmente realizzata dall'associazione stessa nel Gruppo di Controllo della Formazione Specialistica e nei successivi gruppi formati per specifici progetti.



■ Agustoni, D.:
Craniosacral-Rhythmus
Praxisbuch zu einer sanften Körpertherapie
2006. 364 S., Abb., geb., CHF 52.90 (Kösel)
3-466-34491-3

■ Becker, H. / U. Steding-Albrecht:
Ergotherapie im Arbeitsfeld Pädiatrie
2006. 449 S., 230 Abb., 40 Tab., geb.,
CHF 82.– (Thieme) 3-13-125591-9

Erfahrene Autoren aus Deutschland, Österreich und der Schweiz haben für Sie in diesem Buch die wichtigsten Grundlagen für die Ergotherapie in der Pädiatrie zusammengetragen.

■ Butz-Bergau, S.:
Ganzheitliche Shiatsu-Therapie
Synthese aus östlicher und westlicher Körpertherapie
2006. 447 S., Abb., kart., CHF 70.– (Pflaum)
3-7905-0929-9

Das Buch beschreibt eingehend und nachvollziehbar die philosophischen Hintergründe und Denkweisen der Traditionellen Chinesischen Medizin und zeigt ausführlich die Behandlung der einzelnen Meridianverläufe mit den entsprechenden Grifftechniken.

■ Götz-Neumann, K.:
Gehen verstehen
Ganganalyse in der Physiotherapie
2. Aufl. 2006. 200 S., 199 Abb., 18 Tab., geb., CHF 82.– (Thieme) 3-13-132371-X

■ Larsen, C.:
Spiraldynamik von Kopf bis Fuss – die Box
Schmerzfrei und beweglich ein Leben lang
2006. 10 DVD-Videos m. 10 Büchern,
CHF 362.– (Trias) 3-8304-3334-4

Immer mehr Menschen leiden an Bewegungsproblemen und an schmerzenden Gelenken. Dass dies nicht sein muss, zeigt die Spiraldynamik.

■ Meert, G. F.:
Das Becken aus osteopathischer Sicht
Funktionelle Zusammenhänge nach dem Tensegrity-Modell
2. Aufl. 2006. 441 S., Abb., kart., CHF 112.– (Urban & Fischer) 3-437-56471-4

Dargestellt wird die zentrale Bedeutung des Beckens in der osteopathischen Medizin und seine Rolle bei der Entstehung und Behandlung von Beschwerden.

■ Pfund, R. / F. Zahnd:
Differentiation, Examination and Treatment of Movement disorders in Manual Therapy
2006. 570 p., ill., DVD-ROM incl., cloth, about CHF 225.– (Butterworth-Heinemann) 0-7506-8794-0

This interactive text and DVD-ROM introduces a new approach to examination and treatment of movement disorders, promoting therapists' clinical reasoning and patient self-management.

■ Pätzold, I. et al.:
«Weisst du eigentlich, was mir wichtig ist?»
COSA – Child Occupational Self Assessment
2005. 103 S., Abb., Ringh., CHF 34.30 (modernes lernen) 3-8080-0589-0

Im ersten Teil des Buches werden Grundlagen des COSA erläutert. Der zweite Teil beinhaltet die Anleitung zur praktischen Anwendung. Im Anhang des Buches befinden sich der Selbsteinschätzungsbogen sowie weitere Dokumente zur Durchführung.

■ Schünke, M. / E. Schute / U. Schumacher:
Prometheus. Kopf und Neuroanatomie
2005. 415 S., 1'182 Abb., 158 Lerneinheiten, geb., CHF 82.– (Thieme) 3-13-139541-9

■ Schädler, S. et al.:
Assessments in der Neurorehabilitation
2006. 335 S., Abb., geb. inkl. CD-ROM, CHF 48.90 (Hans Huber) 3-456-84343-7

Hier werden zum ersten Mal rund 50 Assessments der Neurorehabilitation aus verschiedenen Anwendungsgebieten vorgestellt und nach festen Gütekriterien bewertet.

■ Warnke, K. / M. Phielers:
Trendsportarten
Belastungsprofile, Verletzungsmuster, Therapien
2006. 187 S., 132 Abb., kart., CHF 64.– (DÄV) 3-7691-1207-5

Das Ausüben vieler Trendsportarten stellen höhere Anforderungen an die Gesamtkörperkoordination und birgt ein höheres Verletzungsrisiko.

www.huberlang.com

Preisänderungen vorbehalten

Bestellung

Name	Vorname
Strasse	PLZ/Ort
Datum	Unterschrift

Gewünschtes Buch ankreuzen, Talon in Blockschrift ausfüllen und an folgende Adresse senden:

Huber & Lang, Hogrefe AG, Fachbücher • Medien • Zeitschriften, Postfach, 3000 Bern 9

Ich bestelle zusätzlich die Neuheiten-Highlights zum Thema:

- | | | | |
|--|---|---|--------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Medizin | <input type="checkbox"/> Pflege | <input type="checkbox"/> Psychologie | <input type="checkbox"/> Tiermedizin |
| <input type="checkbox"/> Heilpädagogik / Pädagogik | <input type="checkbox"/> Naturheilverfahren | <input type="checkbox"/> Physiotherapie | <input type="checkbox"/> ius / Recht |
| <input type="checkbox"/> Wirtschaft | <input type="checkbox"/> Zahnmedizin | | |

